

[Deutsche Entomologische Zeitschrift 1890. Heft I.]

Tachycellus oreophilus,

eine der montanen Region angehörende, neue, deutsche Art.

Von

Karl und Josef Daniel in München.

Nigro-piceus, pedibus, antennarum articulis tribus primis et palporum maxillarium dimidio apicali ultimi rufopiceis, toto corpore breviter piloso; capite thoraceque fortiter, medio subtilius punctatis, thoracis angulis posticis rotundatis elytris subelongatis, lateribus subparallelis, interstitiis omnibus punctatis; pedibus brevibus, fortibus, tarsis superne pilosis, anticis maris articulis quatuor primis valde dilatatis, subtus biserialim lamellato-papillosis. Apterus. — Long. 4 mill.

Pechschwarz, die Beine, die 3 ersten Fühlerglieder, sowie die Spitzenhälfte des Endglieds der Kiefertaster braunroth, die ganze Ober- und Unterseite mit halbabstehenden, weissen Bürstchen besetzt. Die relativen Gröfsenverhältnisse der einzelnen Körperabschnitte im Allgemeinen wie bei den bekannten Vertretern der Gattung.

Kopf ziemlich breit, mit grossen, halbkugelförmig heraus tretenden, spärlich behaarten Augen, kräftig, auf dem Stirndiskus schwächer punktirt, am Vorderrand des Clypeus beiderseits ein nach innen convex gekrümmter, gegen den Innenrand der Augen ziehender Längseindruck. Kehle glatt, gegen den Augenrand zerstreut grob punktirt, Ausrandung des Kinns einfach gezähnt. Stirn neben dem Augenrande, Clypeus in den Vorderwinkeln, Kehle beiderseits der Mitte und Unterkiefer an der Basis mit je einem borstentragenden Punkt. Fühler kräftig, die einzelnen Glieder kurz, fast perlschnurförmig an einander gereiht, vom 3. Gliede an fein weisslich behaart. Endglied der Kiefertaster spindelförmig zugespitzt, vorletztes Glied kurz, conisch. Halsschild gegen die Ränder, grob und ziemlich dicht, in der Mitte nicht oder nur schwach und zerstreut punktirt, etwa im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts fast geradlinig ziemlich stark verengt. Der Basalrand ist beiderseits merklich vorgezogen und vereinigt sich mit dem schmal abgesetzten Seitenrand in fast ununterbrochen gleichmäfsiger Rundung. Vorderwinkel sehr stumpf, stark herabgebogen und angezogen, Thoraxwölbung gegen

dieselben rasch abfallend. Hinter dem Vorderrande ein etwas winkelig nach rückwärts vorgezogener Quereindruck, an der Basis beiderseits der Mitte eine ziemlich kräftige Längsvertiefung, die Eindrücke stärker und dichter punktirt. In den Vorder- und Hinterwinkeln, sowie neben dem Seitenrande vor der Mitte je ein borstentragender Punkt. Prosternum grob punktirt, vorne breit, fast wulstig gerandet, Fortsatz eben, nicht oder doch nur schwach und undeutlich sculptirt, hinter den Hüften nicht verlängert, sondern rasch abfallend. Flügeldecken gestreckt, ziemlich parallelseitig, vorn unter deutlicher Schulterbildung gerade abgeschnitten, rückwärts allmählig zugerundet. Streifen scharf furchenartig, der zweite an der Basis stärker vertieft und hier mit einem eingedrückten Punkt. Skutellarstreifen kaum angedeutet. Zwischenräume flach, glänzend, punktirt, die Punkte mehr oder weniger deutlich ein- bis zweireihig lose geordnet, die Reihen gegen die Basis etwas verdichtet. Vom vorderen Drittel an fällt der erste Zwischenraum unter deutlicher Neigung gegen den ersten Streifen ab, so daß die Naht als die Kante des so gebildeten Kiels erscheint. Episternen der Hinterbrust etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als am Vorderrande breit, nach rückwärts stark verengt. 3.—5. Ventralsegment beiderseits der Mitte mit je einem, Analsegment mit je 2 Borstenpunkten. Beine kurz, kräftig, Tarsen auf der Oberseite spärlich behaart. Hinterhüften neben dem Vorderrande und im Apicalwinkel, Trochanteren, Schenkel an der Basis und in der Mitte mit je einem Borstenpunkt. Vordertarsen des Männchens mit 4 stark erweiterten Gliedern, das erste kurz, das zweite stark quer, von der Basis an rasch verbreitert, das dritte von gleicher Breite, jedoch etwas länger, das vierte herzförmig, an der Spitze mäfsig ausgeschnitten, Klauenglied kurz und dick. Die Unterseite ist jederseits der Mitte mit einem länglichen, glänzenden Hautläppchen bedeckt, dessen Außenrand von einzelnen jener, an der Spitze schuppenartig verbreiterten Haargebilde begleitet ist, welche als die Elemente der den ächten *Dichirotrichus*-Arten eigenthümlichen Sohlenbürsten betrachtet werden müssen. Ungeflügelt.

Auf der Koralpe in Kärnthen in einer Höhe von ca. 2000 Metern unter Steinen am 9. und 10. August 1888 in 3 Stücken (1 ♂, 2 ♀♀) von uns gesammelt.

Die Einreihung dieser Art in die Gattung *Tachycellus* Morawitz, Seidlitz wird durch die Art der Bekleidung der Unterseite der männlichen Vordertarsen bedingt. Von dem sibirischen *Tachycellus curtulus*, auf den Morawitz seine Gattung gründete, unterscheidet sie sich durch die nur an den Vorderbeinen erweiterten Tarsen des

Männchens, sowie die Punktirung und Behaarung der Oberseite. Die drei übrigen Vertreter der Gattung *Godarti* Jaqu., *Deutschi* Sahlb. und *placidus* Gyll. zeichnen sich von der neuen Art neben der Färbung durch die schlanken, nur schwach erweiterten männlichen Vordertarsen aus. *Godarti* theilt mit ihr die Behaarung und Punktirung der Oberseite, bei *Deutschi* und *placidus* sind die Flügeldecken nur am Außenrande in geringer Ausdehnung mit kurzen Härchen und bei ersterer Art auch mit feinen Punkten besetzt. Bei *placidus* sind sämtliche Flügeldeckenzwischenräume glatt, die Punktirung des Halsschildes beschränkt sich bei beiden Arten im wesentlichen auf die Eindrücke, diejenige des Kopfes bei *placidus* auf die Schläfengegend, während sie sich bei *Deutschi* mehr oder weniger über den Scheitel ausbreitet. Von sämtlichen erwähnten Arten unterscheidet sich *oreophilus* durch das Fehlen der Flügel.

Von *Pseudolimnaeum inustum* Duval (*Eichhoffi* Kraatz), welches in Deutschland unter einem Brette in einem Keller in Mühlhausen in einigen Ex. aufgefunden wurde, ist 1 Ex. von Herrn Ludy in Bozen in der Dominicanergasse entdeckt worden. Das Ex. steckte längere Zeit unbemerkt in der Klaeger'schen Sammlung. Es ist bemerkenswerth, daß alle Ex. dieses Käfers, meist einzeln, in der Nähe von Häusern aufgefunden wurden, so daß die Lebensweise des Käfers eine von der der Bembidien durchaus verschiedene sein muß.

Dr. G. Kraatz.

Malachius sardous Er. in Nord-Deutschland.

Von *Malachius sardous* Er. erhielt ich von Herrn Raddatz in Rostock ♂♀, die er bei Warnemünde fand; von Kiesenwetter erklärte sie seiner Zeit für eine interessante Art; Abeille de Perrin bestimmte sie mir zu verschiedenen Malen als *sardous* Er. certe!

Dr. L. von Heyden.

Herr Habelmann und ich sammelten *Malachius sardous* in Misdroy; er ist jedenfalls ein Küstenkäfer, deren geographische Verbreitung häufig eine große ist.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Daniel Josef, Daniel Karl

Artikel/Article: [Tachycellus oreophilus, 209-211](#)